

# Stiftä Club

Herbst/Winter 2017

## EIN NEUES SPITAL FÜR DAS LIMMATTAL

Nach über 40 Betriebsjahren wird das Spital Limmattal in Schlieren von Grund auf neu gebaut. Auf dem bestehenden Areal entsteht für 270 Millionen Franken ein modernes Akutspital mit 200 Betten.

Zehn Lernende der Burkhalter Technics AG sind aktuell für dieses «Megaprojekt» im Einsatz. Zwei davon, Dejan und Luca, schildern uns ihre Eindrücke vor Ort.

Seite 10-11



### Projekt «Du in Indien»

In Indien ticken die Uhren anders. Die Ausbildung darf man sich dort nicht so vorstellen, wie bei uns. Warum in Indien einiges anders läuft, erfährst du im Projektbericht.

Seite 8-9



## INHALT

Seite

|                          |       |
|--------------------------|-------|
| Lehrabschlüsse 2017      | 2-3   |
| Lernen im Europapark     | 4-5   |
| Einblicke Netzelektriker | 6-7   |
| Projekt «Du in Indien»   | 8-9   |
| Spital Limmattal         | 10-11 |
| Schuldenfalle            | 12-13 |
| Arbeitssicherheit        | 14-15 |



## Liebe Lernende

Der Erfolg der Burkhalter Gruppe basiert auf verschiedenen Faktoren. Der wichtigste Faktor ist und bleibt der Mensch. Dabei spielen unsere Lernenden – also ihr – eine wichtige Rolle. Identifikation mit der Firma, Motivation, Berufsstolz, Selbstverantwortung, eine herausfordernde und spannende Arbeit sowie eine gute und zeitgemässe Infrastruktur sind weitere Gründe, die für den Erfolg verantwortlich sind. Diese Merkmale werden innerhalb der Gruppe gelebt und prägen unsere «einzigartige» Unternehmenskultur.

Erfolgreich zu bleiben fordert uns alle. Wir müssen gemeinsam sicherstellen, dass uns der Faktor Mensch auch in Zukunft erhalten bleibt. Daher mein Aufruf an euch, liebe Lernende: bleibt fleissig, wissbegierig und ergreift Eigeninitiative, um euch regelmässig auf den neusten Stand der Technik zu bringen. Dafür stehen euch verschiedene Möglichkeiten zur Verfügung. Ihr könnt euch über die Verbandswebsite [www.vsei.ch](http://www.vsei.ch) informieren, jederzeit bei eurem Berufsbildner nachfragen oder im Intranet im Menüpunkt Wissensmanagement stöbern.

Viele Gruppengesellschaften haben Zeitschriften wie die «Electro Revue» oder «ET» abonniert. Nutzt diese Gelegenheit und fragt bei eurem Vorgesetzten nach, ob ihr diese Zeitschriften ausborgen könnt.

Versucht so oft wie möglich, von eurer täglichen Arbeit zu profitieren und sucht die Herausforderung. Signalisiert euren Vorgesetzten, dass ihr mit Eigenverantwortung umgehen könnt, diese lebt und umsetzt. So formt ihr euch zu einer gefragten Fachperson und eurer Karriere steht nichts im Weg. Sucht das Gespräch mit eurem Vorgesetzten oder Berufsbildner und informiert euch frühzeitig über eine mögliche Weiterbeschäftigung in eurem Betrieb.

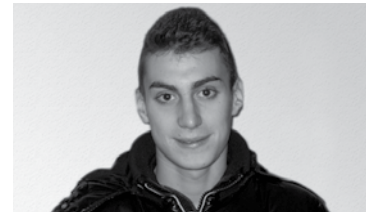
Ich wünsche euch weiterhin viel Freude, Inspiration und Erfolg.

### Matthias Gubler

Burkhalter Management AG,  
Verantwortlicher Einkauf  
Gruppe



Raffael Alig 5.6  
Schönholzer AG



Filipe Marques Oliveira 5.3  
Sedelec SA



Ahmed Souames 5.3  
Sedelec SA



Felix Schwärzler 5.3  
Schönholzer AG



Dylan Bonvin 5.3  
Grichting & Valterio SA



Manuel Klingler 5.3  
Elektro Arber AG



Pavel Müller 5.3  
Elektro Arber AG



Damian Sarbach 5.2  
TZ Stromag



Altomon Lugja 5.2  
Elektro Burkhalter AG



Lukas Diethelm 5.2  
Ebnöther Elektro AG



Severin Kreis 5.1  
Elektro-Bau AG



Andy Nafe 5.1  
Electra Buin SA

# LEHRABSCHLUSSPRÜFUNGEN 2017

In der Burkhalter Gruppe sind dieses Jahr 189 Lernende zur Abschlussprüfung angetreten.

Von den 189 Lernenden haben 157 (85%) ihre Lehre erfolgreich abgeschlossen. 21 davon mit der Note 5 oder besser. Erfreulicherweise bleibt auch in diesem Jahr ein Grossteil der

Absolventen und Absolventinnen der Burkhalter Gruppe erhalten: 46% nehmen eine Festanstellung an.

Wir gratulieren euch herzlich! Mit diesem Abschluss habt ihr einen wichtigen Lebensabschnitt beendet und für euren weiteren beruflichen Weg eine hervorragen

gende Ausbildung als Basis. Alle Absolventen und Absolventinnen mit einem Notendurchschnitt von 5 oder besser erhalten ein «Goldvreneli» als persönliche Erinnerung an die Ausbildungszeit in der Burkhalter Gruppe.



Mattia Del Giorgio 5.1  
Triulzi AG



Jan Nussberger 5.0  
Burkhalter Technics AG



Pawel Duda 5.0  
Marcel Hufschmid AG



Stefan Stevic 5.0  
Schultheis-Möckli AG



André Rodrigues Da Fonseca 5.0  
Sedelec SA



Raphael Daniel Meer 5.0  
Sergio Lo Stanco AG



Kay-Yanick Jaberg 5.0  
Elektro Burkhalter AG



Thomas Züger 5.0  
Ebnöther Elektro AG



Pascal Wagner 5.0  
Eigenmann AG



## LAP 2017

|  |     |
|--|-----|
| Total Lernende mit LAP   | 189 |
| davon bestanden  | 157 |
| davon nicht zur Prüfung angetreten                                 | 3   |
| davon nicht bestanden  | 29  |
| Bestandene LAP als Elektroinstallateur/in EFZ                      | 91  |
| Bestandene LAP als Montage-Elektriker/in EFZ                       | 51  |
| Bestandene LAP als Elektroplaner/in EFZ                            | 7   |
| Bestandene LAP als Telematiker/in EFZ                              | 1   |
| Bestandene LAP als Automatiker/in EFZ                              | 1   |
| Bestandene LAP als Automatikmonteur/in EFZ                         | 3   |
| Bestandene LAP als Kaufmann/Kauffrau EFZ                           | 3   |
| Übertritt: Elektroinstallateur/in EFZ                              | 61  |
| Übertritt: Montage-Elektriker/in EFZ                               | 14  |
| Übertritt: Elektroplaner/in EFZ                                    | 3   |
| Übertritt: Telematiker/in EFZ                                      | 1   |
| Übertritt: Automatikmonteur/in EFZ                                 | 1   |
| Übertritt: Kaufmann/Kauffrau EFZ                                   | 2   |
| Übertritt: Installateur/in (LAP nicht bestanden)                   | 3   |
| Übertritt: Montage-Elektriker/in EFZ (Zusatzlehre nicht bestanden) | 1   |
| Übertritt: Kaufmann/Kauffrau ohne EFZ                              | 1   |
| Zusatzlehre Elektroinstallateur/in EFZ                             | 9   |
| Zusatzlehre Automatiker/in EFZ                                     | 1   |
| Austritt: Lernende, nicht an Prüfung angetreten/abgebrochen        | 2   |
| Austritt: Lernende, LAP bestanden                                  | 65  |
| Austritt: Lernende, LAP nicht bestanden                            | 9   |
| Lernende, nicht bestanden, wiederholen LAP                         | 16  |

# LERNWOCHELENDE 2017 IM EUROPAPARK RUST

Die Baumann Electro AG schaffte mit regelmässigen Lern-Donnerstagen und einem Lernwochenende optimale Bedingungen, um ihre Lernenden auf die LAP-Prüfung vorzubereiten. Zum Abschluss durfte auch ein Ausflug in den Europapark Rust nicht fehlen. Carlo Sgarbi, Projektleiter und Berufsbildner, berichtet:

Ziel eines Lernwochenendes ist es, kontinuierlich in Lerngruppen zu arbeiten. Dabei werden verschiedene Themen aufgearbeitet, praktische und theoretische Aufgaben gelöst und Prüfungssituationen nachgestellt. Fragen können direkt untereinander besprochen und geklärt werden. Vorgesetzte und Lehrlingsverantwortliche stehen bei Fragen oder Unklarheiten zur Verfügung.

Der Samstag startete für die Elektroinstallateure mit einem Postenlauf in St. Gallen: SPS programmieren, UKV-Anschlüsse erstellen und Isolationsmessungen waren einige der Aufgaben, welche es zu lösen galt. Zwei externe «Prüflinge» ergänzten die Baumann-Truppe. So konnte auch der Wissensstand unter den Lernenden besser verglichen werden. Rasch zeigte sich, wer bei welchen

Aufgaben Nachholbedarf hatte. Nach der Mittagspause wurden die letzten Posten abgeschlossen und/oder repetiert. Auch erste schriftliche Prüfungen wurden gelöst. Zwischenzeitlich starteten die Montage-Elektriker ihre Prüfungsmodulare. Der Nachmittag endete mit Messen und freiem Lernen.

Am Sonntag reisten die Lernenden nach Deutschland. Im

Seminarraum des Hotel El Andaluz wartete ein lernintensiver Tag auf sie. Sämtliche mündlichen Fächer wurden von den Experten abgefragt und bewertet. Wer nicht gerade geprüft wurde, löste die Aufgaben selbstständig. Das Nachmittagsprogramm hatte es noch einmal in sich: mündliches Abfragen und Ergebnisse besprechen. Zudem wurden Ausmasse und Installationspläne erstellt. Als





letzte Aufgabe wurde mit den Lernenden eine LAP-Checkliste erarbeitet. Dieses Hilfsmittel eignet sich bestens für praktische Prüfungen. Nach einer kurzen Orientierung über den weiteren Verlauf des Tages wurden die Zimmer bezogen. Die Freizeit bis zum gemeinsamen Abendessen gestalteten alle individuell. Einige entspannten im hauseigenen Fitnessraum oder im Hallenbad.

Nach einem zweitägigen Lernmarathon, einer kurzen Nacht und einem üppigen Frühstück

waren alle gerüstet für einen wohlverdienten freien Tag im Europapark. Alle liessen den Lernalltag hinter sich und lüfteten die «erhitzten» Köpfe durch. Abends ging es müde heimwärts.

Das Feedback war positiv. Die Lernenden haben während des Wochenendes ihren Wissensstand geprüft und ergänzt. Dies vermittelte ihnen die nötige Sicherheit für die Prüfung.

Die Baumann Electro AG wird auch im 2018 ein Lernwochen-

ende einplanen. Wir freuen uns über jede weitere Gruppengesellschaft, die sich uns anschliessen möchte. Für Interessenten sind sicher wieder einige Plätze frei. Meldet euch bei uns!

**Carlo Sgarbi**  
Projektleiter und Berufsbildner  
Baumann Electro AG



## EINBLICKE IN UNSEREN BERUFSALLTAG – NETZELEKTRIKER/IN EFZ

Weisst du eigentlich, wie viele Lehrberufe die Burkhalter Gruppe schweizweit anbietet? Neben der Lehre Elektroinstallateur/in EFZ oder Montage-Elektriker/in EFZ stehen viele weitere abwechslungsreiche Ausbildungen im Bereich Elektrotechnik zur Auswahl. In unserer Rubrik «Berufe in der Burkhalter Gruppe» stellen wir diese einzeln vor. Einer davon ist Netzelektriker/in EFZ, der in drei Schwerpunkte unterteilt wird: Energie, Telekommunikation und Fahrleitungen. Aktuell kann dieser Beruf (Schwerpunkt Energie) bei der Kolb el-consult AG in Oberriet (SG) erlernt werden. Zurzeit befinden sich elf Lernende in Ausbildung.

Netzelektriker/innen arbeiten vor allem im Freien und im Team. Erlernen sie den Beruf mit Schwerpunkt Energie, verlegen sie hauptsächlich Nieder- und Hochspannungsleitungen im Boden. Sie bereiten Kabelenden für die Verbindung vor, montieren Abzweigmuffen und schliessen die Kabel an Netzelemente (Transformatorstationen, Hausanschlüsse) an. Bei Freileitungen stellen sie Masten auf, an denen die

Strom- und Kommunikationsleitungen befestigt werden. Ein weiterer Aufgabenbereich ist das Errichten und Instandhalten von Transformatorstationen und Verteilern. Netzelektriker/innen kümmern sich auch um den Unterhalt der öffentlichen Beleuchtungen von Strassen, Wegen und Plätzen. Sie kontrollieren die Lichtkörper, ersetzen defekte Laternen und ziehen neue Kabel ein. Sicherheit ist ein

zentrales Thema: Vorschriftsmässig schützen sich die Berufsleute vor den Gefahren des Stroms und verlassen sich als Teammitglieder voll und ganz aufeinander. Ebenfalls halten sie die Vorschriften zu Arbeitssicherheit, Gesundheitsschutz und Umweltschutz vollumfänglich ein.



**Sandro Städler**  
Netzelektriker EFZ

«Ich bin als Netzelektriker für die Stromversorgung vom Erzeuger bis zum Haus zuständig. Dazu kommt die öffentliche Beleuchtung. Ich befasse mich täglich mit dem Neu- bzw. Umbau oder dem Abbruch von Freileitungen, Niederspannungskabelanlagen, Hochspannungsanlagen, Trafostationen und öffentlichen Beleuchtungen. Die Sicherheit liegt dabei an oberster Stelle. Mein Arbeitsort ist meistens im Freien und ich arbeite immer im Team.»



**Marc Köppel**  
Netzelektriker EFZ

«Was mir am meisten gefällt, ist das Freileitern, das macht diesen Beruf so einzigartig. Ich bin immer in der Natur, arbeite im Team und habe viel Abwechslung in meinem Alltag. Was will man mehr?»



**Nico Tanner**  
Netzelektriker EFZ

«Ich habe mich schon früh für Elektrotechnik interessiert und arbeite seit acht Jahren als Netzelektriker bei der Kolb Elektro AG. Der Beruf ist vielseitig, abwechslungsreich und erfordert eine gute Zusammenarbeit im Team. Mit unserem Handwerk sorgen wir dafür, dass jedes Haus mit Strom versorgt wird. Die Arbeit im Freien und in der Höhe bereitet mir immer noch gleich viel Freude wie im ersten Lehrjahr.»

## FACTS ZUM BERUF NETZELEKTRIKER/IN EFZ

### Dauer der Ausbildung

3 Jahre

### Anforderungen

- manuelle Geschicklichkeit
- technisches Verständnis
- gute Gesundheit
- Schwindelfreiheit
- keine Farbsehstörung
- zuverlässige Arbeitsweise
- Teamfähigkeit
- Bereitschaft für Nacheinsätze

### Schwerpunkte/Branche

- Energie/Elektrizitätsunternehmen
- Telekommunikation/Telekommunikationsunternehmen
- Fahrleitungen/Verkehrsbetriebe sowie Firmen für Kabel-, Fahrleitungs- und Freileitungsbau

### Schulische Bildung

1 Tag pro Woche an der Berufsfachschule

### Berufsbezogene Fächer

- Technische Grundlagen wie Mathematik, Informatik, Chemie und Physik
- Elektrotechnik
- Berufskunde wie Elektrizitätsgesetz, Materialkunde, Arbeitstechniken und Arbeitssicherheit
- Werkstoffkunde
- Fachzeichnen

### Überbetriebliche Kurse

- 1 x jährlich: Praktisches Erlernen und Repetition beruflicher Grundlagen

### Kurse

- Angebote von Fachverbänden, Berufs- und Fachschulen sowie von Unternehmen der Elektrizitätsbranche

### Berufsprüfung (BP)

- Netzfachmann/frau mit eidg. Fachausweis
- Instandhaltungsfachmann/frau mit eidg. Fachausweis

### Höhere Fachprüfung (HFP)

- Dipl. Netzelektrikermeister/in
- Dipl. Instandhaltungsleiter/in
- Energie- und Effizienzberater/in mit eidg. Diplom

### Höhere Fachschule

- Studiengänge in verwandten Fachrichtungen, z.B. Dipl. Techniker/in HF Elektrotechnik

### Fachhochschule

- Bachelor FH in Elektrotechnik, Bachelor FH in Gebäudetechnik (Studienrichtung Gebäude-Elektroengineering)

Quelle: [www.berufsberatung.ch](http://www.berufsberatung.ch)

# «DU IN INDIEN»

Die Rajendra und Ursula Joshi Stiftung fördert Institutionen, Personen und Projekte, welche in gemeinnütziger Weise wohltätige Zwecke verfolgen. So bietet sie z.B. im stiftungseigenen Campus in Jaipur verschiedene Berufsausbildungen nach dem Schweizerischen dualen Bildungssystem an. Im Rahmen des Projekts «Du in Indien» unterstützt die Burkhalter Gruppe dort seit Januar 2017 die praktische Ausbildung durch Mitarbeitende aus dem Unternehmen.

Die Vorbereitungen für das Berufsausbildungsprojekt in Jaipur starteten bereits vor Jahren. Die Projektverantwortlichen orientierten sich am dualen Bildungssystem aus Theorie und Praxis und passten es den indischen Verhältnissen an. Als das Ausbildungsprogramm für den Elektroberuf konkreter wurde, kam die Burkhalter Gruppe ins Spiel. Dass diese das Projekt unterstützt, ist der langjährigen Freundschaft zwischen dem Stiftungsinhaber Dr. Rajendra Joshi und Marco Syfrig, dem CEO der Burkhalter Gruppe, zu verdanken. Auf den gruppenweiten Bewerbungsauftrag als Auszubildende in Jaipur meldeten sich über 20 Interessierte. Drei von ihnen haben Mitte Januar 2017 die Reise nach Indien angetreten und in Jaipur eine andere Welt als die hier in der Schweiz angetroffen. Wetter, Klima, Essen, Sprache (Hindi), die vielen Menschen und ihre Religion (hauptsächlich Hinduismus) sind gewöhnungsbedürftig, das noch immer gelebte Kastenwesen und die Armut unübersehbar.

Kaum in Jaipur angekommen, fing auch schon die Arbeit unserer Jungs als «Swiss Trainer» an, die darin besteht,

zehn jungen Studenten mit einem Bachelorabschluss in Elektrotechnik praktisches Anwendungswissen beizubringen. Während die Lernenden in der Schweiz die ganze Bandbreite ihres Fachgebiets von der Pike auf lernen, läuft das dort ganz anders. Es gibt Arbeiten wie Spitzen und Schlitzen, die nicht von den Studenten, sondern von der Bauequipe erledigt werden. Die Auszubildenden in der Stiftung wissen zwar theoretisch über diese Arbeiten Bescheid, erlernen sie in der Praxis aber nicht, weil sie diese Kenntnisse und Fertigkeiten nie brauchen werden. Warum das so ist, erklärt das indische Kastenwesen, das die Menschen in verschiedene hierarchische Schichten einteilt (siehe Box).

## Theorie und Praxis

Die Studenten sind interessiert, lernwillig und motiviert. Für den Theorieunterricht sind drei indische Lehrer und eine Lehrerin verantwortlich. Was sie unterrichten, wird bei den «Swiss Trainern» in die Praxis umgesetzt. Bei den Studenten ist bereits viel theoretisches Wissen vorhanden, die praktische Umsetzung gestaltete sich anfangs jedoch als schwierig. Auf dem Stundenplan standen

daher vor allem Werkzeug- und Materialkunde und sogenannte «hand skills lessons», in denen die Handhabung und Anwendung der Werkzeuge (bohren, schneiden usw.) vermittelt wurde.

Das praktische Arbeiten verschlingt Unmengen an Material und dessen Beschaffung ist sehr zeitaufwendig. Jeder Elektrohändler nimmt gerne Aufträge an – egal, ob er die gewünschten Artikel führt oder nicht. Während einem gesagt wird, dass die Ware nur schnell aus dem Lager geholt werden müsse, warten die Kunden oft stundenlang. Natürlich ohne zu wissen, dass ein Mitarbeiter des Händlers diese gerade erst einkaufen gegangen ist. Um die langen Wartezeiten zu verhindern, lohnt es sich also, gleich mehr zu kaufen und ein Lager einzurichten.

## Übung macht den Meister

Nachdem die Studenten über die notwendigen praktischen Grundkenntnisse verfügten, erlernten sie die Umsetzung kleinerer Installationen, z.B. die einer Sonnerie-Anlage oder einer Schema 3-Schaltung. Als ihre Kenntnisse fortgeschrittener waren, «sanierten» sie die

elektrotechnischen Arbeiten im Stiftungsgebäude. Sie ersetzten Drähte durch Kabel, installierten neue Elektroverteilungen und überprüften vorhandene Installationen auf Mängel. Die «Swiss Trainer» klärten die Studenten über die Folgen von deren Nichtbehebung auf und zeigten ihnen, wie diese zu beheben sind. Zudem wurden gemeinsam Lösungen überlegt, wie man alle Leuchten im Raum auf einmal ein- oder ausschalten kann, ohne – wie dort üblich – jeden einzelnen Schalter im Raum bedienen zu müssen. Da das Gebäude drei Stockwerke hat, dauerten diese Arbeiten etwas länger.

Mittlerweile sind die Kenntnisse der Studenten schon auf einem guten Niveau. In und um die Stiftung gibt es Praxisprojekte, in denen sie ihr theoretisches Wissen praktisch umsetzen können. Demnächst geht der Aufenthalt der aktuellen «Swiss Trainer» zu Ende. Sie werden von einem neuen Team abgelöst.

Um den Projektverlauf verfolgen zu können, haben wir im Intranet einen «Blog» eingerichtet: [intra.buhonet.ch/de/BUMAG/Mitarbeitende/Indien](http://intra.buhonet.ch/de/BUMAG/Mitarbeitende/Indien)





### DAS KASTENSYSTEM IN KÜRZE

Jeder als Hindu geborener Inder gehört von Geburt an zu einer bestimmten Kaste. Gelehrte – Brahmanen – stehen dabei an der Spitze, Shudras – meist Tagelöhner – auf der untersten Stufe. Oft verrät der Nachname schon, aus welcher Kaste ein Mensch stammt.

Dalits und indigene Stämme fallen aus dem System raus. Sie verrichteten traditionell als «unrein» betrachtete Tätigkeiten wie Latrinenputzen oder Gerben. Auch heute noch gelten sie für sehr konservative bis fundamentalistische Hindus als «unrein». Je niedriger die Kaste, desto ärmer sind die Menschen.

Dabei darf eigentlich schon seit 1950 kein Inder mehr wegen seiner Kaste diskriminiert werden, so steht es in der indischen Verfassung. Die Realität jedoch ist eine andere – auch wenn das Kastensystem in den Städten an Bedeutung verliert. Viele hoffen, dass wirtschaftliche Entwicklung und Bildung alte Hierarchien langsam aufweichen.

Geholfen hat dabei auch ein Quotensystem, das die Regierung in den Fünfzigerjahren eingeführt hat: Danach stehen «rückständigen» Kasten und Bevölkerungsgruppen (dazu gehören auch indigene Stämme) ein bestimmter Anteil an Plätzen in Universitäten und Stellen im öffentlichen Dienst zu.

Quelle: [www.bento.de/politik/kastenwesen-in-indien-welche-rolle-spielt-kaste-heute-noch-fuer-junge-menschen-1065737](http://www.bento.de/politik/kastenwesen-in-indien-welche-rolle-spielt-kaste-heute-noch-fuer-junge-menschen-1065737)

# EIN NEUES SPITAL FÜR DAS LIMMATTAL

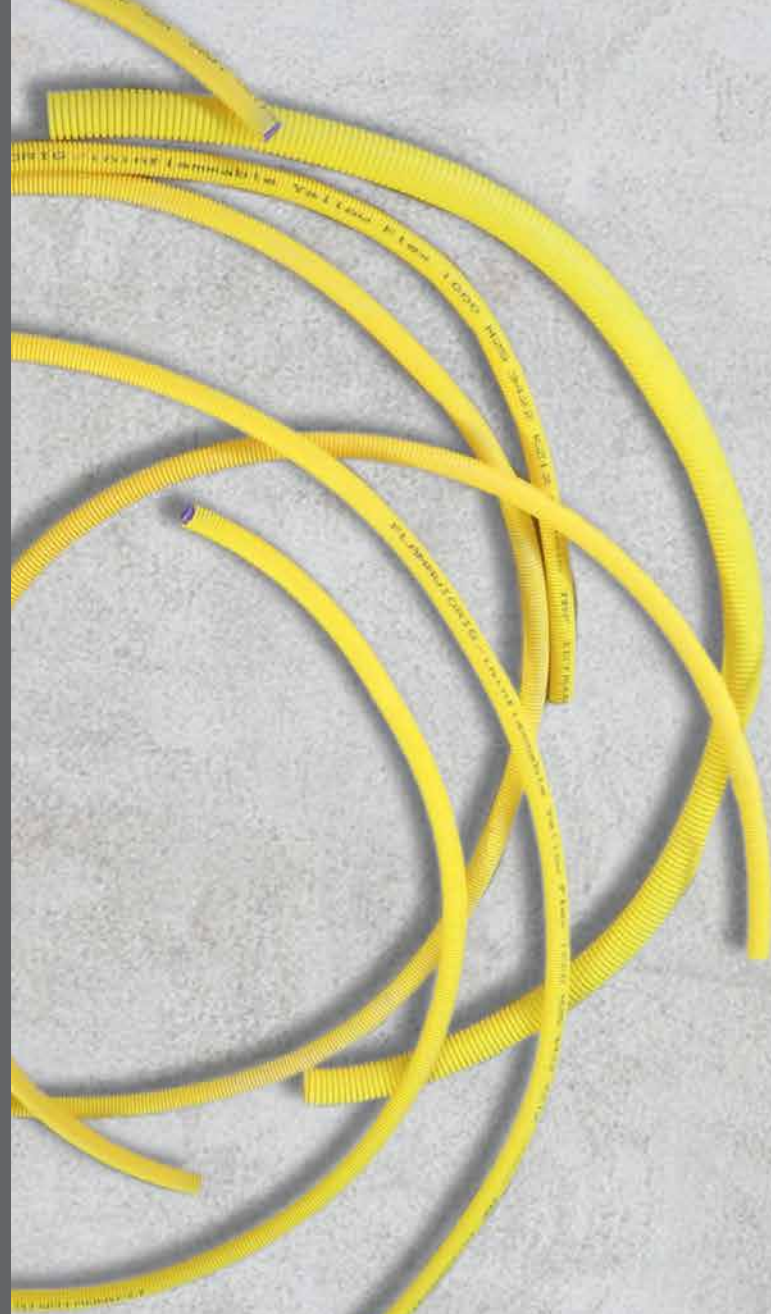
Nach über 40 Betriebsjahren wird das Spital Limmattal in Schlieren von Grund auf neu gebaut. Auf dem bestehenden Areal entsteht für 270 Millionen Franken ein modernes Akutspital mit 200 Betten. Zehn Lernende der Burkhalter Technics AG sind aktuell für dieses «Megaprojekt» im Einsatz. Zwei davon, Dejan und Gianluca, schilderten uns ihre Eindrücke vor Ort. Denn bereits im Herbst 2018 soll das neue Spital Limmattal bezugsbereit sein. Bis dahin gibt es noch so einiges zu installieren.

## Facts zum Spital Limmattal

- 4 Operationssäle
- Modernstes CT- (Computertomographie) und MRI- (Magnetresonanztomographie) Equipment
- 360 km verlegte Stark- und Schwachstromkabel
- 250 km verlegte UKV-Kabel
- 17 km montierte Kabelbahnen
- 120 Schaltschränke
- 1 Trafostation mit 3 Trafos und 1 Reservetrafo
- 2 Notstromgruppen
- unterbrechungsfreie Stromversorgung
- 4 500 Brandmelder
- 50 Mitarbeitende im Dauereinsatz
- 1:1 Ersatzneubau (einzigartig im Kanton Zürich)

Mehr zum Neubauprojekt:

[www.spital-limmattal.ch/neubauprojekt](http://www.spital-limmattal.ch/neubauprojekt)





**Name:** Dejan Stojanovic  
**Alter:** 16 Jahre  
**Ausbildungsberuf:**  
Montage-Elektriker EFZ



**Name:** Gianluca Daniele  
**Alter:** 17 Jahre  
**Ausbildungsberuf:**  
Elektroinstallateur EFZ

**Lieber Dejan, stelle dich kurz vor:**

Ich bin 16 Jahre alt, befinde mich im 1. Lehrjahr zum Montage-Elektriker EFZ und wohne in Zürich. In meiner Freizeit bin ich «Carspotter» und jage mit meiner Kamera ausgefallene Sportfahrzeuge.

**Schildere deine wichtigsten Tätigkeiten auf dieser Baustelle:**

Aktuell verlege ich die gelben Elektroröhre.

**Was macht dir auf dieser Baustelle am meisten Spass?**

Ich bin im ersten Lehrjahr. Mir gefällt bis jetzt fast alles.

**Was gefällt dir nicht so?**

Platzmangel beim Arbeiten habe ich nicht so gerne.

**Was findest du an deiner Ausbildung gut?**

Dass ich jeden Tag etwas Neues lerne.

**Was könnten deine Ausbilder verbessern?**

Aktuell nichts.

**Warum hast du dich genau für diesen Lehrberuf entschieden?**

Mir gefällt das Arbeiten auf der Baustelle. Zudem bin ich ein Teamplayer.

**Findest du, dass deine Lehre eine gute Basis für dein weiteres berufliches Leben ist? Falls ja, inwiefern?**

Mit dem Fähigkeitszeugnis (EFZ) gehen viele Türen auf. Für mich ist meine Lehre eine solide Grundlage für die berufliche Zukunft.

**Welchen Tipp kannst du Jugendlichen geben, die sich gerade für einen Lehrberuf entschieden haben?**

Lust sowie Interesse mitbringen und Optimismus ausstrahlen.

**Lieber Gianluca, stelle dich kurz vor:**

Ich bin 17 Jahre alt, wohne in Höri und befinde mich im 2. Lehrjahr zum Elektroinstallateur EFZ. Mein Fussballerherz schlägt für Inter Mailand. Darum verbringe ich meine Freizeit mit Fussballspielen. Ich bin Mittelfeldstrategie beim FC Oberglatt.

**Schildere deine wichtigsten Tätigkeiten auf dieser Baustelle:**

Einlegen, verrohren, Kabelbahnen montieren, spitzen, fräsen und technische Anlagen installieren.

**Was macht dir auf dieser Baustelle am meisten Spass?**

Das Verdrahten von Apparaten und das Arbeiten nach Schema.

**Was gefällt dir nicht so?**

Spitzen und schlitzen ist nicht so mein Ding.

**Was findest du an deiner Ausbildung gut?**

Dass ich jeden Tag etwas Neues lerne.

**Was könnten deine Ausbilder verbessern?**

Mehr auf uns zukommen. Der Austausch an sich könnte häufiger sein.

**Warum hast du dich genau für diesen Lehrberuf entschieden?**

Mich interessiert alles Elektrische. Da ist der Elektroinstallateur naheliegend.

**Findest du, dass deine Lehre eine gute Basis für dein weiteres berufliches Leben ist? Falls ja, inwiefern?**

Ja, nach der Lehre habe ich unterschiedlichste Weiterbildungsmöglichkeiten.

**Welchen Tipp kannst du Jugendlichen geben, die sich gerade für einen Lehrberuf entschieden haben?**

Wählt einen spannenden und abwechslungsreichen Beruf. Da mich alles um «Strom» interessiert, bin ich täglich motiviert.

# VORSICHT SCHULDENFALLE

«Ich kannte bis vor kurzem keine Grenzen», sagt Marco. «Ich war zu viel im Ausgang, kaufte mir Dinge, die ich mir eigentlich gar nicht leisten konnte. Als ich dann meine Krankenkasse selber bezahlen musste, trudelten schon bald die ersten Betreibungen ein. Ein Jahr später wollte ich ausziehen – dann kam der Hammer». Marco ist heute 24 Jahre alt und hoch verschuldet. Ein Teil seines Lohnes als Elektroinstallateur wird vom Betreibungsamt gepfändet – ein Albtraum. Von seinem monatlichen Gehalt wird ihm nur noch ein Bruchteil ausbezahlt. Den Rest überweist sein Arbeitgeber direkt dem Betreibungsamt, welches damit Marcos Schulden abzahlt. Sei es bei der Wohnungs- oder Jobsuche, die Einträge im Betreibungsregister machen Marco das Leben schwer. Die Betreibungen und Lohnpfändungen sind eine grosse Belastung für ihn.

Viele Menschen sind verschuldet, besonders betroffen sind Jugendliche, die den Umgang mit Geld nie richtig gelernt haben. In der Schweiz ist gut ein Drittel der Jugendlichen verschuldet. Das tragische daran ist, dass die Jugendverschuldung die betroffene Person meist ein ganzes Leben lang begleitet.

Viele schöne Dinge im Alltag sind zu verlockend, um zu widerstehen und der Druck «dabei sein zu müssen» verleitet erst recht zu unüberlegten Kaufentscheidungen. Der bewusste Umgang mit Geld und Konsum will gelernt sein. Wer sich früh damit befasst, kann finanzielle Risiken besser einschätzen und seine Ausgaben kontrollieren. Das ist die wichtigste Voraussetzung, um nicht selbst in die Schuldenfalle zu tappen. Es ist wichtig, bei den ersten Anzeichen einer Verschuldung sofort die eigene finanzielle Situation mit einer Vertrauens- oder Fachperson zu besprechen und gemeinsam nach Lösungen zu suchen. Je früher desto besser.

## Die Jugendverschuldung in der Schweiz im Überblick

- Das Verschuldungsrisiko ist seit 2013 leicht gesunken.
- Je besser die Ausbildung, desto höher das Einkommen und tiefer das Risiko einer Verschuldung.



- Rund 40% der Personen, die sich zwischen 18 und 25 Jahren erstmals verschuldet haben, kämpfen auch fünf Jahre später noch mindestens mit einer offenen Forderung.
- Personen zwischen 18 und 25 Jahren sind bei Gesundheits-, Handy- und Internet-handel-Kosten überproportional verschuldet.
- Insgesamt kommt es bei der Hälfte der Mahnfälle zu einer Betreibung und bei einem Drittel sogar zu einer Pfändung.

Für die Studie «Verschuldungssituation in der Schweiz – Radar 2015» von Intrum Justitia wurden 25 000 Inkassofälle ausgewertet. Die Studie kommt zum Schluss, dass die Sparten Gesundheit, Telekommunikation und Online-Einkauf die höchsten Gefahren für die Verschuldung junger Menschen darstellen. Bei 18- bis 25-Jährigen kommt es somit häufiger zu einer Betreibung als bei älteren Personen.

### Kaufkräftige und konsumfreudige Jugendliche

Eine interessante Übersicht über das Konsumverhalten bei 12- bis 23-Jährigen im Kanton Zürich gibt eine Studie des Lehrstuhls für Marketing der Universität Zürich (2010). Daraus geht hervor, dass Jugendliche im Durchschnitt monatlich knapp 700 Franken ausgeben, die Hälfte davon für Verpflegung, für den Ausgang und natürlich für Kleider und Schuhe. Gemäss dieser Befragung sparen aber auch rund 80% der Jugendlichen, dies vor allem für «Reisen, Ferien oder Sprachaufenthalte» sowie für «Fahrprüfung respektive eigenes Fahrzeug» und vermehrt auch für die allgemeine finanzielle Sicherheit.

Dennoch: 55% der Befragten bezeichnet die Studie als «Schuldengefährdete». Sie zeichnen sich dadurch aus, dass sie oft knapp bei Kasse sind und kaum Hemmungen haben, Käufe zu tätigen, die ihr verfügbares Budget überstrapazieren. Die Verlockungen trendiger Geräte, von Handy-Abos oder Kleidern sind verführerisch und leider kostspielig.

### Tipps für den vernünftigen Umgang mit Geld

Vier einfache Grundsätze helfen dir, mit diesen Verlockungen umzugehen und eine Verschuldung zu vermeiden:

- 1 Immer zuerst das Notwendige und Wichtige bezahlen. Das heisst begleiche immer zuerst die Miete, die Krankenkassenprämie und die Steuern. Erst dann kannst du dir mit gutem Gewissen Gedanken über die Erfüllung von Wünschen machen.
- 2 Kein Geld leihen. Gib nur Geld aus, das du selbst besitzt.
- 3 Nur Dinge kaufen, die du dir selbst – mit deinem eigenem Geld – und gemäss deinem eigenem Budget leisten kann.
- 4 Erstelle dein eigenes Budget.

### Dein eigenes Budget

Hier ein Beispiel, wie du deinen monatlichen Lohn gut einteilen kannst. Trage deine eigenen Kosten ein, soweit du sie schon weisst. Für einzelne Punkte, z.B. für auswärts essen muss man manchmal einfach auch ein paar Monate Erfahrungen sammeln.

| Was                                   | Vor Auszug und Lehrabschluss<br>Lohn 950 CHF | Nach Auszug und Lehrabschluss<br>Lohn 5 100 CHF |
|---------------------------------------|--|---|
| Taschengeld                           | 140  | 1 200   |
| Wohnkosten                            | Eltern                                       | 1 700   |
| Diverse Versicherungen                | Eltern                                       | 350   |
| Steuern                               | –  | 400   |
| Handy, Kleider, Coiffeur              | 130  | 0*  |
| Fahrkosten                            | 175, Eltern                                  | 175   |
| Sparen                                | 300  | 800   |
| Anteil auswärts essen, Kost und Logis | 70, Eltern                                   | 300   |
| Schulmaterial                         | 10, Eltern                                   | –   |
| Sport und Musik                       | Eltern                                       | 100   |
| Gesundheitskosten                     | Eltern                                       | 50  |

\*in Taschengeld berücksichtigt

Hilfreiche und kostenlose Budget- und Schuldenberatungsangebote: [www.stadt-zuerich.ch/schuldenpraevention](http://www.stadt-zuerich.ch/schuldenpraevention)

Mehr Zahlen, Beispiele und Tipps findest Du unter: [www.budgetberatung.ch](http://www.budgetberatung.ch)

**Brauchst du Unterstützung und Beratung zu Themen wie Schuldenprävention, Vorsorge und Vermögensaufbau?**

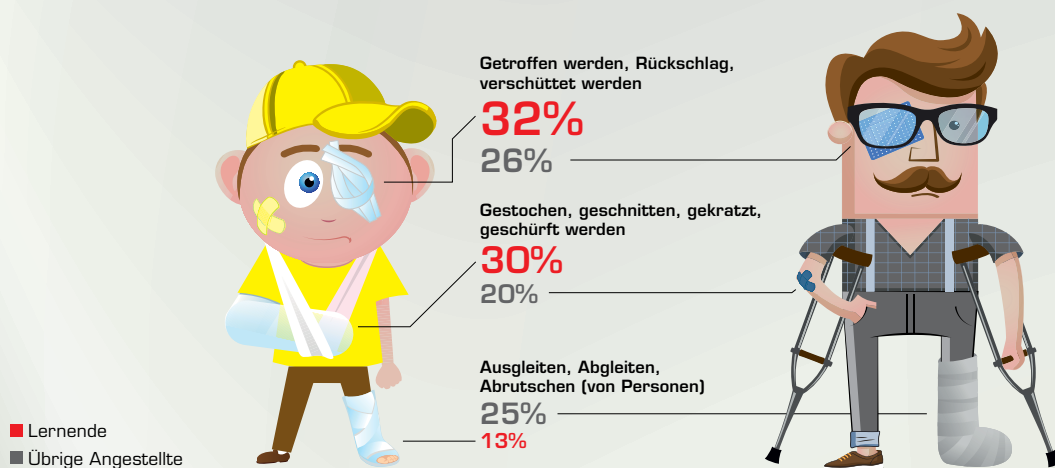
#### Swiss Life AG

John Paul Feller, Dipl. Vorsorgespezialist  
Grubenstrasse 49, 8045 Zürich  
T + 41 43 284 40 34, M + 41 79 886 39 73  
[johnpaul.feller@swisslife.ch](mailto:johnpaul.feller@swisslife.ch), [www.swisslife.ch](http://www.swisslife.ch)



# ARBEITSUNFALL? IHR SEID BESONDERS GEFÄHRDET!

Lernende verunfallen häufiger als ihre Arbeitskolleginnen und -kollegen. Jahr für Jahr erleiden in der Schweiz rund 25 000 Lernende einen Berufsunfall, wovon durchschnittlich drei tödlich enden. Das Risiko eines Arbeitsunfalls ist bei Auszubildenden höher, da die Verhaltensregeln am Arbeitsplatz zuerst erlernt werden müssen. Zu den meisten Unfallhergängen zählen: durch Fremdkörper getroffen werden, sich schneiden oder stechen sowie stolpern oder ausgleiten. Dies passiert meist aus Unachtsamkeit oder Unerfahrenheit. Daher ist es wichtig, dass Vorgesetzte wie auch Lernende die Arbeitssicherheit und den Gesundheitsschutz ab dem ersten Arbeitstag nie aus den Augen verlieren und jederzeit geeignete Massnahmen zur Unfallverhütung treffen.



## SAFETY FIRST

**Auch ihr als Lernende habt die Pflicht, euren Lehrbetrieb dabei zu unterstützen, damit ihr unfallfrei durch die Lehrzeit kommt. Folgende Tipps unterstützen euch dabei:**

- Lebt Eigenverantwortung und Selbstkontrolle
- Haltet euch an die Sicherheitsregeln eures Betriebes
- Verwendet die persönliche Schutzausrüstung (PSA)
- Haltet euch an die lebenswichtigen Regeln eures Berufes (5 + 5 Regel)

- Arbeitet erst mit einem Arbeitsmittel, wenn ihr dafür instruiert worden seid
- Erledigt eure Arbeiten systematisch und plant dafür genügend Zeit ein
- Fragt nach, wenn etwas unklar ist
- Lasst euch bei der Arbeit nicht ablenken
- Kommt ausgeruht und nüchtern zur Arbeit
- Im Beruf Erlerntes gilt auch für Sport und Freizeit

## DIE 5 + 5 LEBENSWICHTIGEN REGELN IM UMGANG MIT ELEKTRIZITÄT

Wenn ihr die lebenswichtigen Regeln konsequent einhaltet, erhöht ihr die Sicherheit am Arbeitsplatz. Wird eine lebenswichtige Regel verletzt, so heisst es für euch: **STOPP!** Stellt eure Arbeit ein und informiert euren Vorgesetzten. Erst wenn die Gefahr behoben ist, arbeitet ihr weiter.

Bereits in der Arbeitsvorbereitung sind folgende **5 lebenswichtige Regeln** zu klären und entsprechend umzusetzen.

- 1 Auftrag und Verantwortung **KLAR?**
- 2 Für die Arbeit **BERECHTIGT** und **GESCHULT?**
- 3 Arbeitsmittel **SICHER** und **INTAKT?**
- 4 **PSA TRAGEN!**
- 5 Vor Inbetriebnahme **KONTROLLIEREN!**

Vor Beginn der Arbeiten sind die **5 Sicherheitsregeln** für spannungsfreies Arbeiten umzusetzen.

- 1 Anlage vom Netz trennen
- 2 Gegen Wiedereinschalten sichern
- 3 Spannungsfreiheit prüfen
- 4 Erden und kurzschliessen
- 5 Benachbarte spannungsführende Teile abdecken

## SAFE AT WORK

UNFÄLLE VERHÜTEN, LEBEN RETTEN.  
EVITERE DES ACCIDENTS, SAUVER DES VIES.  
EVITARE INCIDENTI, SALVARE DELLE VITE.  
[www.safeatwork.ch](http://www.safeatwork.ch)

Schweizerische Eidgenossenschaft  
Confédération suisse  
Confederazione Svizzera  
Confederaziun svizra

Eidgenössische Koordinationskommission  
für Arbeitssicherheit EKAS

## FRAGEN RUND UM DAS THEMA ARBEITSSICHERHEIT?

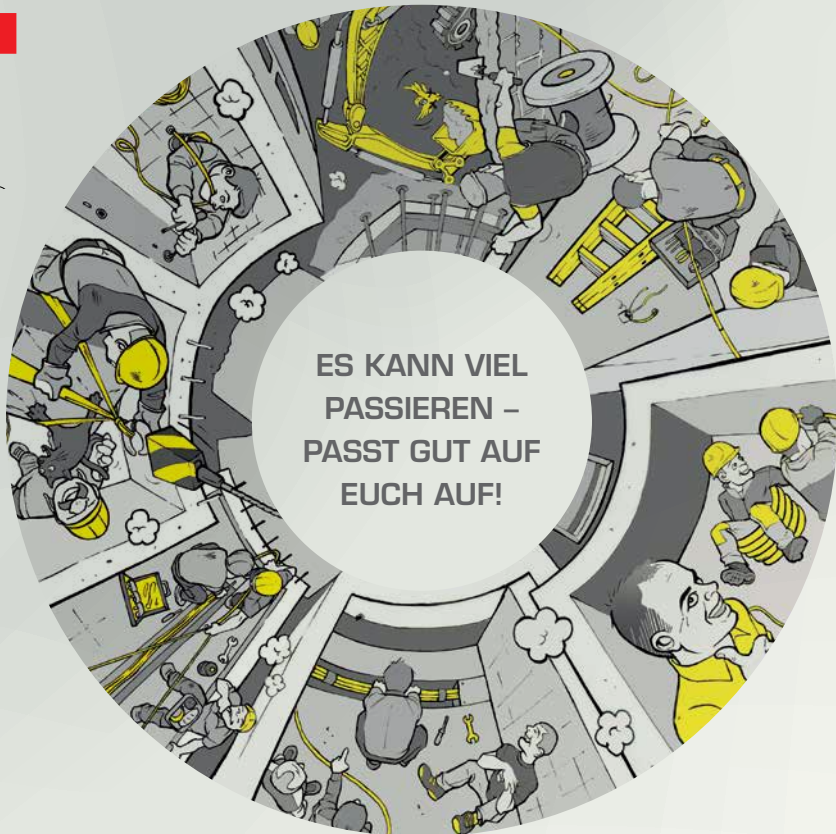
Melde dich bei:



Gian-Reto Cagienard  
Sicherheitsbeauftragter der Burkhälter Gruppe  
+ 41 44 437 12 61  
[gian-reto.cagienard@burkhalter.ch](mailto:gian-reto.cagienard@burkhalter.ch)

Weitere Infos findet ihr im Intranet unter:  
[intra.buhonet.ch/de/EKAS-QM](http://intra.buhonet.ch/de/EKAS-QM)

oder unter: [www.suva.ch/lehrzeit](http://www.suva.ch/lehrzeit)



**STARTE MIT UNS  
IN DEINE ZUKUNFT!**

**MEINE  
ELEKTRO  
LEHRE  
.CH**



Jedes Jahr bietet die Burkhalter Gruppe rund 150 Lehrstellen in allen Bereichen der Elektrotechnik an. Damit wir diese besetzen können, brauchen wir deine Hilfe. Motiviere deine Freunde, Verwandten und Bekannten, sich auf eine freie Lehrstelle in einer unserer Gruppengesellschaften zu bewerben.

Mehr Informationen: [www.meineelektrolehre.ch](http://www.meineelektrolehre.ch)

**IMPRESSUM**

Herausgeber:  
Burkhalter Management AG  
Hohlstrasse 475, 8048 Zürich  
+ 41 44 432 47 77

Redaktion: Team Kommunikation  
Gestaltung: HI Schweiz AG,  
Altdorf, Luzern, Zürich  
Druck: Galledia AG, 9230 Flawil

Auflage: 1600 (1300 d/300 f)  
Beiträge an: [v.blouri@burkhalter.ch](mailto:v.blouri@burkhalter.ch)